

Erster Akt.

Straße in Sevilla. Alle Fenster sind vergittert. Rechts vom Zuschauer das vorspringende Haus des Doktors.

Erster Auftritt.

(Der Graf, allein, im weiten braunen Mantel, mit breitem Hute. Er zieht im Auf- und Abgehen seine Uhr auf.)

Es ist früher als ich dachte — und es kann noch lange dauern, bis sie sich hinter der Jalousie bemerkbar machen wird. Immerhin! ich will lieber zu früh hier sein, als den Augenblick versäumen, wo ich mir ihren holden Anblick erschauen könnte. Ha! wenn doch irgend ein galantes Herrchen am Hofe es ahnte, daß ich hier, hundert Stunden von Madrid, jeden Morgen unter den Fenstern einer Schönen festgebannt bin, die ich noch nicht einmal gesprochen habe! — wahrhaftig, man müßte mich für einen Spanier der Vorzeit halten — denn in unsern Tagen ist solche ritterliche Galanterie längst zum Märchen geworden. — Doch weshalb? Läuft nicht Jeder dem Glücke nach? Das meinige ruht in Rosinens Herzen. — Aber wie thöricht! um eines Weibes willen nach Sevilla zu reisen, während Madrid und der Hof solche Lust so leicht und im vollen Maße bieten? — Allein das trieb mich eben fort. Ich bin der Siegre überdrüssig, die uns der leidige Vortheil, die Convenienz oder die Eitelkeit unaufhör-

Beaumarchais, der Barbier von Sevilla.

lich bereiten. Es ist so hold, um seiner selbst willen geliebt zu werden! und wenn es mir gelänge in dieser Verkleidung — doch wer kommt da! Zum Teufel den Störer!

(Der Graf versteckt sich.)

Zweiter Auftritt.

(Graf versteckt. Figaro Gitarre spielend und trällernd.)

Verscheuchet die Last,
Die uns erdrückt;
Der Wein ist ein Gast,
Der uns entzückt;
Wie müssen sich quälen
Die durstigen Seelen;
Ich bin mir's bewußt:
Ohne Wein keine Lust!

So weit hätt' ich's richtig zu Stande gebracht, und das ist noch dazu gar nicht übel! wenn's nur schon fertig wäre!

Ohne Wein keine Lust,
Drum Nichtsthun und Wein
Bekämpfen mein Herz —

Bekämpfen? das scheint mir nicht der richtige Ausdruck. — Sie kämpfen nicht darum, sondern sie herrschen darin äußerst friedfertig. Also —

Nichtsthun und Wein
Beherrschen mein Herz!

Kann man dies wohl sagen? Je nun, auf dem Theater hört man oft noch andere Texte singen: was heut zu Tage